

lilac butterfly

Verhängnis

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Manche Menschen sind füreinander bestimmt, andere nicht.

Auch wenn sie das mehr als alles andere wollen.

Wie ein Abend im Pokalzimmer das Leben von Draco und Hermine für immer verändert...

Passwort bitte per PN anfragen.

Vorwort

Meine erste FF ab 18.

Ich wollte schon länger eine schreiben, war mir aber immer etwas unsicher, weil ich selbst noch garnicht 18 bin.

Jetzt habe ich mich aber überwunden.

Ich hoffe sie gefällt euch.

Inhaltsverzeichnis

1. Der Anfang
2. Alles anders
3. Ein Moment und ein Problem
4. Erste oder zweite Wahl?
5. Eine ganz besondere Entschuldigung
6. Vorherbestimmt
7. Liebe oder Freundschaft?

Der Anfang

„Ich komme in einer Stunde zurück und wenn die Pokale dann nicht glänzen wie neu, dann schrubben sie die ganze Nacht.“, sagte Filch und mit einem gehässigen Grinsen verließ er das Pokalzimmer.

Hermine stöhnte und sah sich den Raum an.

Hier wimmelte es nur so vor Pokalen und ohne Magie würden sie das nie so schnell schaffen.

„Na toll.“, sagte sie und ging auf eines der Regale zu.

Sie griff sich einen Pokal und wiegte ihn in ihren Händen. Etwas unsicher und vorsichtig wischte sie mit dem Lappen darüber, doch der Dreckfilm auf dem uralten Silber sah aus, als hätte ihn jemand eingebrannt.

Hermine wischte etwas fester, doch es tat sich gar nichts.

Genervt stellte sie den Pokal zurück ins das Regal und wandte sich ihrem „Mitsträfling“ zu.

Draco Malfoy saß auf einem der etwas leereren Regale und warf ihr einen abfälligen Blick zu, wie sie so da stand und verzweifelt versuchte einen Pokal zu säubern.

„Hast du sie noch alle? Wir schaffen das zu zweit schon nicht und du sitzt da rum.“, sagte Hermine bissig und sah ihn wütend an.

„Wie du schon sagst, Granger. Wir schaffen das in einer Stunde ohnehin nicht, also muss ich mich doch jetzt noch nicht anstrengen, sondern mir meine Kraft für die Nacht sparen, oder?“, sagte er und strich sich durch die Haare.

Hermine zog die Augenbrauen hoch.

Im Grunde hatte er ja Recht, doch das würde sie mit Sicherheit nicht zugeben.

„Darf ich dich daran erinnern, dass es allein deine Schuld ist, dass wir hier zur Strafe die Pokale wischen müssen?“, sagte sie.

Malfoy sah sie mit einem hinterlistigen Grinsen an, sagte jedoch nichts.

Hermine wurde immer wütender und verstärkte ihren griff um den Lappen in ihrer Hand.

Sie drehte sich von Malfoy weg und griff sich einen weiteren Pokal aus dem Regal.

Wenigstens daran konnte sie ihre Wut auslassen.

So fest sie konnte wischte sie über das Silber und es zeigte tatsächlich Wirkung.

Allerdings verflog Hermines Wut nicht wirklich.

Seit sie und Malfoy Schulsprecher waren, war sie ständig wütend.

Ständig musste sie mit ihm zusammen sein. Ausgerechnet er. Aber jetzt hatte er es zu weit getrieben.

Professor McGonagall hatte ihm einen Auftrag für sie Beide gegeben und Malfoy hatte es nicht für nötig gehalten, ihr davon zu erzählen.

Hermine hatte ihre Hauslehrerin schon oft wütend erlebt, doch so sauer und außer Kontrolle war sie ihr noch nie begegnet.

Malfoy hatte fest behauptet, Hermine hätte sich geweigert, den Auftrag auszuführen, während Hermine versucht hatte, der kochenden Professorin zu erklären, dass sie von dem Auftrag keine Ahnung gehabt hatte.

Schließlich hatte Professor McGonagall ihnen Beiden Strafarbeiten aufgegeben und sich darüber ausgelassen, wie unzuverlässig ihr Verhalten gewesen sei.

Malfoy hatte das alles einigermaßen lustig gefunden. Die Strafarbeit einmal ausgenommen.

Hermine hielt es einfach nicht aus.

Er war ein so gemeiner Schleimer, ihr fehlten im Grunde die richtigen Worte um auszudrücken, wie sehr sie ihn verachtete.

Das ausgerechnet er ebenfalls Schulsprecher geworden war, hatte sie nie verstanden.

Aber sie konnte es auch nicht akzeptieren.

Eigentlich hatte sie mit Professor McGonagall darüber sprechen wollen, dass es im Grunde immer nur sie war, die ihren Pflichten nachging und das Malfoy einfach ungeeignet für den Posten war, doch jetzt konnte sie das wohl vergessen.

„Sauberer wird's bestimmt nicht, Granger.“, ertönte plötzlich Malfoys Stimme und riss Hermine aus ihren Gedanken.

Verwirrt warf sie einen Blick auf den Pokal in ihrer Hand, der funkelte wie neu.

Hermine konnte schemenhaft ihr Spiegelbild wahrnehmen.

Sie legte den Pokal weg und drehte sich zu Malfoy um.

„Du kannst mir doch nicht ernsthaft weis machen, dass du die ganze Nacht hier putzen willst.“, sagte sie und sah ihn durchdringend an.

Er saß noch immer auf dem Regal und sah sie mit einem merkwürdigen Blick an.

„Nein. Das will ich bestimmt nicht. Aber heute Nacht besorge ich mir meinen Zauberstab wieder und dann geht das ganze hier wie im Handumdrehen.“, sagte er und grinste selbstsicher.

Hermine gab einem herablassenden Ton von sich und legte den Lappen auf ein nebenstehendes Regal.

„Streikst du jetzt auch?“, fragte Malfoy und strich sich wieder durch das blonde Haar.

„Allein schaffe ich es erst recht nicht und wozu soll ich mir dann die Hände schmutzig machen?“, sagte sie und lehnte sich gegen das Regal hinter ihr.

„Das sind sie doch ohnehin schon. Oder hast du vergessen was du bist?“, fragte Malfoy und sah sie mit einem gemeinen Blick an.

Hermine verdrehte die Augen.

„Komm jetzt nicht wieder mit diesem Schlammbutkram, Malfoy. Das ist ja wirklich langsam langweilig.“, sagte sie und sah ihn siegessicher an.

Er schien einige Sekunden zu überlegen, dann rutschte er von dem Regal und ging einige Schritte auf Hermine zu.

Knapp einen Meter vor ihr blieb er stehen.

„Was machst du denn?“, fragte Hermine und versuchte seinen Blick zu deuten, doch es gelang ihr nicht.

„Sag mal, Granger. Bist du so arrogant, hochnäsig und gefühllos, oder tust du nur so?“, fragte er mit ruhiger Stimme und sah sie eindringlich an.

Hermine war etwas überrumpelt von einer solch persönlichen Frage, doch sie fasste sich schnell wieder.

„Gegenfrage Malfoy. Bist du so gemein, hinterlistig und selbstverliebt oder tust du nur so?“, fragte sie und versuchte, so selbstsicher wie möglich zu klingen.

Doch Malfoy war viel größer als sie, kräftig gebaut und sie hatte keinen Zauberstab und so wie er da vor ihr stand, strahlte er etwas Gefahr aus.

Er setzte ein schiefes Grinsen auf.

„Bist du so eingebildet, besserwisserisch und abweisen?“, konterte er und machte einen Schritt auf sie zu.

Hermine überlegte kurz, ob die Annäherung sie nicht lieber dazu stimmen sollte, jetzt lieber nichts mehr zu sagen, doch sie gab sich einen Ruck.

Von Draco Malfoy ließ sie sich nicht einschüchtern.

„Bist du so egoistisch, aggressiv und wiederwertig?“, sagte Hermine und ihre Stimme klang ungewöhnlich kalt.

Malfoy machte noch einen weiteren Schritt auf sie zu und Hermines Herz begann schneller zu pochen.

Er blieb kurz stehen und sah sie an.

Dann ging er weiter auf sie zu und begann wieder zu sprechen.

„Bist du so verdammt gutaussehend, begehrenswert und attraktiv?“, sagte er und beim letzten Wort blieb er nur wenige Zentimeter vor ihr stehen.

Hermine runzelte leicht ihre Stirn.

Sie war verwirrt.

Hatte sie ihn gerade richtig verstanden.

Nein, das konnte nicht sein. Nicht Draco Malfoy, dieser Fiesling.

Dieser verdammt gutaussehende Fiesling, der nur einen Fingerbreit von ihr entfernt stand.

Dieser Fiesling, von dem ein angenehmer Duft ausging, der Hermines Hirn seine Arbeit ungemein erschwerte.

Hermine hob leicht ihren Kopf und sah Malfoy in die Augen.

Sein Blick war wieder nicht zu deuten, doch etwas erkannte Hermine.

Er hatte eben jedes Wort ernst gemeint.

Sie konnte seinen Atem auf ihrer Haut spüren und ihr eigener beschleunigte sich daraufhin.

Ihre Lunge schmerzte förmlich und es gelang ihr nicht ihren Blick von Dracos stahlgrauen Augen zu nehmen, die sie durchbohrten.

Hermine konnte ihr eigenes Herz schlagen hören und es schien, als würde es explodieren.

Es herrschte eine erdrückende Stille und nichts schien sich zu bewegen.

Diese völlige Ruhe veranlasste, dass Hermine sich erschrak, als Draco ganz langsam seinen Arm hob und seine Hand ihren Gesicht immer näher kam.

Ein Blitz durchfuhr Hermine, als sie sich sanft auf ihre Wange legte und begann, ihren Kopf in seine Richtung zu ziehen.

Hermine wusste nicht was sie da tat. Alles was sie wusste war, dass Dracos Gesicht ihr wie in Zeitlupe immer näher kam.

In jeder Pore ihrer Haut stand der Schweiß und ihr Herz schien aufgehört haben zu schlagen.

Hermine's Atem setzte beinahe aus, als sich ihre und Dracos Lippen schließlich trafen.

Ohne nachzudenken schloss Hermine ihre Augen.

Dracos Hand wanderte von ihrer Wange in ihren Nacken und er begann den Kuss langsam zu intensivieren.

Hermine wunderte sich wie jemand so kaltes, eine solche Wärme ausstrahlen konnte, doch sie verwarf den Gedanken, als sie Dracos Zunge sanft an ihren Lippen spürte.

Für den Bruchteil einer Sekunde zögerte sie, dann öffnete sie ihre Lippen etwas und ließ Draco gewähren.

Als Draco begann mit seiner Zunge ihren Mund zu erkunden, vergaß Hermine völlig die Welt um sich herum und legte ihre Hände in Dracos Nacken ab.

Der Kuss wurde intensiver und mit jeder Sekunde die verstrich, wurde Hermine etwas mutiger.

Ihre eigene Zunge begann nun gegen die Dracos zu kämpfen.

Dracos Hand massierte sie sanft im Nacken und Hermine drückte sich gegen seine Brust.

Das Gefühl ihrer Brüste an seiner eigenen Brust ließ Draco ein leichtes Stöhnen entfahren, dass in dem Kuss unterging.

Hermine hatte es natürlich bemerkt und mit einem mal wusste sie genau, dass es jetzt nur eine Sache gab, die sie wirklich wollte.

Ihr Gehirn und ihr Verstand hatten sie verlassen und sie ließ sich einfach gehen.

Draco schien das bemerkt zu haben und seine Hände wanderten jetzt langsam ihre Arme entlang.

Hermine wusste nicht so recht wohin mit ihren Armen, schließlich zog sie Draco noch näher an sich und legte ihre eine Hand um ihn.

Sie zuckte zusammen, als er plötzlich die Hände von ihren Armen ließ, sondern sie um ihre Hüfte legte und sie festhielt.

Schließlich lösten die Beiden sich voneinander und sahen sich einige Sekunden an.

In beider Blicke lag der selbe Ausdruck und im nächsten Moment trafen sich ihre Lippen wieder zu einem leidenschaftlichen Kuss.

Dracos Hände fuhren sanft über Hermine's Hüften und sogar durch den Stoff ihrer Uniform bekam Hermine Gänsehaut.

Ihre Hände schlossen sich fester um ihn und strichen über seinen Rücken.

Als sie seine Hände tiefer wandern spürte und sie schließlich über ihren Po strichen, krallte Hermine ihm ihre Fingernägel in den Rücken.

Ihre Zunge übernahm inzwischen die Oberhand und Draco machte keinerlei Anstalten, sich dagegen zu wehren.

Als seine Hände auf ihrem Rücken unter ihre Bluse glitten, konnte Hermine sich ein Stöhnen nicht verhehlen und es schien Draco als Bestätigung zu dienen.

Quälend langsam, so kam es Hermine vor, strich er über ihren Rücken und wieder zurück.

Hermine tat es Draco nun gleich und zog ihm sein Hemd aus der Hose.

Ihre Hände glitten darunter, jedoch nicht auf seinem Rücken, sondern auf seiner Brust.

Sie hatte zwar gewusst, dass er gut gebaut war, doch diese Schuluniformen versteckten wirklich alles und sie war etwas überrascht.

Langsam glitten ihre Hände seine Brust hinauf, während seine Hände nun auch die Seiten wechselten und über Hermine's Bauch strichen.

Als er am Ansatz ihres BHs angekommen war, stöhnte Hermine abermals und löste den Kuss.

Sie schluckte und schwer atmend sah sie Draco in die Augen, die ein wenig benebelt waren.

Er beugte sich vor und hauchte Hermine einen Kuss auf den Hals, was ihr ein erneutes Stöhnen entweichen ließ.

Sie legte den Kopf in den Nacken und während Draco ihren Hals mit Küssen bedeckte, öffneten seine Hände die Knöpfe von Hermine's Bluse.

Mit jedem Knopf den er öffnete, glitten seine Lippen tiefer und er hauchte ihr nun kleine Küsse auf ihr Dekoltee, was Hermine beinahe um den Verstand brachte.

Als er mit den Lippen an ihren Brüsten angelangt war, begann er auch seine Zunge einzusetzen und zog kleine Kreise am Ansatz von Hermines BH entlang.

Seine Hände hatten inzwischen alle Knöpfe geöffnet und nun streifte er ihr die Bluse von den Schultern. Sein Blick verweilte kurz auf ihr, bevor er sie wieder in einen Kuss verwickelte.

Nun war es Hermine, die sich an Knöpfen zu schaffen machte.

Sie hatte allerdings nicht Dracos Geduld und fummelte nervös und ungeduldig an seinen Hemdknöpfen herum, bis sie ihm schließlich das Hemd von den Schultern zog...

Alles anders

Sie löste den Kuss und für ein paar Sekunden verweilte ihr Blick auf Dracos Oberkörper.

Allein von dem Anblick bekam sie eine Gänsehaut und sie schluckte.

Draco machte nun wieder einen Schritt auf sie zu und packte sie sanft an den Schultern.

Er drehte sie um, so dass sie mit dem Rücken zu ihm stand.

Hermine schloss genießerisch die Augen, als Draco begann, ihren Hals wieder mit kleinen Küssen zu bedecken.

Sie legte den Kopf etwas in den Nacken und als Draco ihr sanft in den Hals biss, entfuhr ihr ein Stöhnen.

Dracos Hände führen nun ihre nackten Oberarme hinunter und eine Gänsehaut breitete sich erneut auf ihrer Haut aus.

Selbst vor ihren geschlossenen Augen sah sie bunte Farben und wirre Bilder.

Schließlich glitten Dracos Hände von ihren Armen zu ihrem Rücken und öffneten langsam ihren BH.

Hermine keuchte leise auf, als Draco ihr die Träger über die Schultern zog und den BH zu ihren anderen Kleidungsstücken auf den Boden fallen ließ.

Ihr Atem beschleunigte sich und nun wurde sie doch etwas nervös.

Draco legte seine Arme von hinten um sie und legte sein Kinn auf ihrer Schulter ab.

Hermine konnte ihn atmen hören und es beruhigte sie ungemein.

Seine Finger strichen jetzt sanft über ihren Bauch und wanderten langsam ihre weiche Haut hinauf.

Als sie ihre Brust erreichten, stöhnte Hermine und drehte Draco ihren Kopf zu.

Die Beiden verschmolzen in einen weiteren leidenschaftlichen Kuss.

Dracos Hände wandten ihre ganze Aufmerksamkeit jetzt Hermines Brüsten zu und als er mit dem Daumen über ihre Brustwarze strich, stöhnte Hermine in den Kuss hinein und drehte sich um, so dass sie jetzt wieder Draco gegenüberstand.

Sie löste den Kuss und trat ein paar Schritte zurück.

Sie sah Draco mit einem vielsagenden Blick an und ließ ihm Zeit, sie anzusehen.

Er keuchte leise und kam wieder auf sie zu.

Während er sie erneut in einen Kuss verwickelte, drückte er sie sanft gegen eins der vielen Regale.

Hermine streckte die Arme hinter sich und versuchte sich festzuhalten, denn sie hatte das Gefühl ihre Beine würden sie nicht mehr lange tragen können.

Sie fand jedoch keinen Halt und schmiss bei ihrem Versuch ein paar der Pokale um.

Einige fielen scheppernd zu Boden, doch weder Hermine noch Draco interessierte es.

Hermines Hand wanderte jetzt Dracos Brust hinunter, bis sie seine Hose erreicht hatte.

Sie konnte deutlich seine Erregung spüren und strich mit der Hand darüber.

Draco stöhnte in den Kuss und hob Hermine hoch, so dass sie auf dem verwüsteten Regal sitzen konnte.

Er löste den Kuss und zog mit seiner Zunge kleine Kreise auf Hermines Hals.

Er setzte seinen Weg bis zu ihren Brüsten fort und Hermine krallte sich in seinen Schultern fest.

Dracos Hände wanderten über ihre Hüften und kamen schließlich auf ihren Knien zum Liegen.

Hermine zog scharf die Luft ein, als er langsam mit den Händen unter ihren Rock glitt.

Es kam ihr vor, als würden seine Hände brennen, während er sie über die Innenseite ihrer Schenkel gleiten ließ.

Als er ihr Höschen erreicht hatten, strich er kurz darüber, was Hermine ein lautes Stöhnen entweichen ließ.

Schließlich schlüpfte ein vorwitziger Finger seitlich unter ihr Höschen und Hermine zog Draco zu sich hoch und gab ihm einen fordernden Kuss.

Ihre Hände wanderten erneut über seine Brust und langsam öffnete sie seinen Gürtel.

Während Draco wieder ihren Hals mit Küssen bedeckte, öffnete Hermine nun auch den Kopf an seiner Hose und zog sie ein Stück herunter.

Draco löste sich von ihr und zog sich die Hose ganz aus.

Hermine keuchte und zog ihn voller Verlangen wieder zu sich.

Die Beiden sahen sich für einen Moment tief in die Augen, bevor Draco Hermine an der Hüfte packte und sie sanft vom Regal zog.

Sie stand nun auf wackeligen Knien vor ihm.
Er legte seine Arme um sie und öffnete den Reisverschluss ihres Rocks.
Er glitt zu Boden und Hermine stieg aus ihm.
Sie sah schwer atmend zu Draco auf, der sie jetzt langsam zu Boden zog.
Die Beiden knieten nun voreinander und sahen sich erneut in die Augen.
Hermine's Hand strich über seine Wange und sie zog ihn zu einem sanften Kuss zu sich.
Dracos Hand glitt langsam ihren Rücken hinunter bis er den Bund ihres Höschens erreicht hatte.
Er zog daran, doch ihre derzeitige Position erschwerte ihm sein Vorhaben.
Er löste den Kuss und drückte Hermine sanft auf den Rücken.
Er beugte sich über sie und gab ihr einen leidenschaftlichen, aber dennoch sanften Kuss.
Er löste sich von ihr und fuhr mit den Küssen an ihrem Dekoltee fort, zog Kreise mit seiner Zunge, nahm ihre Brustwarzen in den Mund, was Hermine ein lautes Stöhnen entlockte.
Sie bäumte sich ihm entgegen doch er küsste sich quälend langsam seinen Weg über ihren Bauch, bis er am Bund ihres Höschens angelangt war.
Hermine schloss die Augen, als Dracos Hand in ihr Höschen glitt.
Sie stöhnte erneut und wand sich unter seiner Hand, die sie jetzt streichelte.
Schließlich zog Draco ihr das Höschen aus und beugte sich wieder zu ihr.
Sie öffnete schnell atmend ihre Augen und sah ihn beinahe flehend an.
Ihre Hände glitten über seinen Rücken bis zum Bund seiner Boxershorts und zogen daran.
Das letzte Stück zog sie ihm die Shorts mit den Füßen aus, bevor er sich auf sie legte und ihr in die Augen sah.
Hermine nickte und schlang ihre Beine um seine Hüften.
Sie schloss die Augen und hielt sich an Dracos Schultern fest.
Obwohl sie lag hatte sie das Gefühl, jeden Moment umzufallen.
Als Draco langsam in sie eindrang, krallte sie ihm erneut ihre Fingernägel in den Rücken und Beide stöhnten gleichzeitig laut auf.
Einen Moment verweilten sie so, dann begann Draco sich langsam in ihr zu bewegen.
Er beugte seinen Kopf weiter nach vorne und küsste ihre Halsbeuge.
Hermine stöhnte und versuchte ihn noch näher zu sich zu ziehen.
Draco wurde nun schneller und härter und die Beiden stöhnten immer öfter und lauter.
Als er begann mit seinen Händen ihre Brüste zu massieren, warf Hermine unkontrolliert ihren Kopf hin und her.
Wenige Momente später stöhnte Draco lauter als zuvor und Hermine spürte, dass er gekommen war.
Sein Stöhnen gab auch ihr den Rest und auch sie erreichte laut stöhnend ihren Höhepunkt.
Schwer atmend sackte Draco schließlich auf ihr zusammen und Hermine schlang ihre Arme um ihn und hielt ihn fest.
Sie hielt ihre Augen noch immer geschlossen und versuchte zu verstehen, was hier gerade passiert war.
Was sie getan hatte. Und mit wem. Doch es wollte nicht in ihren Kopf und so öffnete sie langsam die Augen.
Draco hob jetzt den Kopf und sah ihr in die Augen.
Es schien eine Ewigkeit zu vergehen in der sich die Beiden nur in die Augen sahen.
Schließlich entwich Draco ein Lächeln und er strich Hermine sanft über die Wange.
Hermine lächelte nun auch.
Es schien ihr, als hätte sie gerade genau das Richtige getan, so falsch es ihr auch vorkam.
Draco beugte sich zu ihr und gab ihr einen sanften Kuss.
Die Beiden sahen sich erneut tief in die Augen, bevor Draco von Hermine rollte und aufstand.
„Filch kommt bestimmt gleich. Wir sollten uns wieder anziehen.“, sagte er und sammelte ihre Sachen zusammen.
Hermine hatte sich aufgesetzt und sah ihm zu.
Warum war ihr nie aufgefallen, wie unglaublich attraktiv er war, welche Wärme sein Blick trotz des kalten Graus doch außtrahlen konnte?
Sie hatte in ihm immer nur den Draco Malfoy gesehen, den alle gesehen hatten.
Schließlich wurde sie aus ihren Gedanken gerissen, als ihr ihr eigener BH ins Gesicht flog.

„Hey!“, sagte sie und sah Draco gespielt böse an, der gerade sein Hemd zuknöpfte und ansonsten bereits vollständig bekleidet war.

„Was sollte das denn?“, fragte Hermine und wedelte mit dem BH herum.

„Naja, wenn du nicht willst dass Filch dich nackt auf dem Boden sitzen sieht, dann solltest du ihn lieber anziehen.“, sagte Draco und zupfte sein Hemd zurecht.

„Auch wenn Filch das bestimmt sehr gefallen würde.“, fügte er hinzu und grinste.

Hermine sah ihn empört an.

Sie stand auf und ließ den BH fallen.

„So eine Frechheit.“, sagte sie und sah Draco mit funkelnden Augen an.

Er grinste erneut.

Erst jetzt wurde Hermine richtig bewusst, dass sie noch immer nichts anhatte und sie wurde etwas rot.

Draco grinste noch mehr und kam auf sie zu.

Er legte seine Arme um sie und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

„Von mir aus kannst du gerne so bleiben, aber ich denke nicht dass du auf ein Techtelmechtel mit Filch sonderlich scharf bist.“, sagte er und Hermine lachte.

Sie sah zu ihm hoch.

Er lächelte sanft und gab ihr einen Kuss, bevor er sich von ihr löste und ihr ihre restliche Kleidung gab.

Hermine beeilte sich nun doch ein wenig und zog sich schnell ihr Höschen und ihren Rock über.

Der BH wollte allerdings nicht ganz so wie sie.

„Verflucht.“, sagte sie und fummelte an dem Verschluss herum.

Draco grinste erneut und kam ihr zu Hilfe.

Er verschloss den BH und strich ihr dabei sanft über den Rücken, was Hermine einen Seufzer entweichen ließ.

Als sie auch ihre Bluse wieder angezogen und ihre Haare einigermaßen geordnet hatte, wandte sie sich Draco zu, der jetzt die umgeschmissenen Pokale zurück auf das Regal stellte.

Hermine schlich sich von hinten an und legte ihm ihre Arme um den Bauch.

Sie lehnte ihren Kopf gegen seinen Rücken und schloss die Augen.

„Und wie sehen jetzt deine Pläne für heute Nacht aus?“, fragte sie und Draco lachte.

Ein Moment und ein Problem

Draco drehte sich um und sah Hermine tief in die Augen. Sie hatte noch immer ihre Arme um ihn geschlossen.

Er lächelte und Hermine erwiderte sein Lächeln.

„Ich habe dich unterschätzt.“, sagte Draco und legte eine Hand um Hermines Hüfte.

„Offenbar.“, sagte sie und sah ihn durchdringend an.

Er beugte seinen Kopf zu ihr und küsste sie sanft.

Plötzlich hörten sie die Tür aufgehen und sprangen auseinander.

Etwas überrascht wandten sie sich zur Tür, wo jetzt Filch stand und sich mit beinahe zufriedener Miene im Raum umsah.

Kein Pokal schien sauberer zu sein als zuvor und er warf Draco und Hermine, die dort standen und hofften, man würde ihnen nichts ansehen.

„Das heißt dann wohl Nachtschicht.“, sagte Filch und schloss die Tür hinter sich.

„Na los los, sonst steht ihr in einem Jahrhundert noch hier. Macht den Dreck weg.“, sagte er und lehnte sich gegen eine Wand.

Hermine sah Draco kurz an, dann griff sie nach ihrem Lappen und ging auf eines der Regale zu.

Jetzt hatten sie sich etwas eingebrockt.

Filch wich nicht von ihrer Seite und so war Dracos Plan mit den Zauberstäben nutzlos.

Es schien, als wären Jahre vergangen und Hermine taten allmählich die Hände weh.

Der Pokal in ihren Händen, den sie jetzt schon eine geschlagene halbe Stunde putzte, wollte einfach nicht sauber werden.

Sie wischte sich den Schweiß von der Stirn und hob den Kopf.

Draco stand ganz in ihrer Nähe und polierte eine alte Medaille.

Er schien zu bemerken, dass Hermine ihn ansah, denn er drehte den Kopf und sah ihr in die Augen.

Ein Lächeln entwich ihm und Hermine nickte ihm zu.

„Wird das heute noch etwas?“, ertönte plötzlich Filchs Stimme neben ihr und Hermine zuckte zusammen.

Sie wandte ihren Kopf und sah, dass Filch direkt neben ihr stand und den Pokal begutachtete.

Ein unangenehmer Geruch ging von ihm aus und Hermine versuchte, nicht durch die Nase zu atmen.

„Könnten sie bitte mal hier rüber kommen?“, ertönte Dracos Stimme und Hermine sah verdutzt zu ihm.

Er sah Filch mit einem abfälligen Blick an, der nun zu ihm ging und Hermine verstand.

Sie lächelte ihm kurz dankend zu, bevor sie sich wieder dem Pokal zuwand.

Ihre Finger fühlten sich merkwürdig steif an und ihr Handgelenk schmerzte bei jeder Bewegung.

„Sehr gut. Wunderbar sauber.“, ertönte plötzlich Filchs Stimme und Hermine sah verdutzt zu ihm rüber.

Er stand noch immer bei Draco, der einen Pokal in der Hand hielt, der zwar nicht außerordentlich dreckig war, allerdings auch nicht durch Sauberkeit glänzte.

Hermine runzelte die Stirn, als Filch zu ihr herüber kam und den noch immer angelaufenen Pokal begutachtete.

„Auch sauber.“, sagte er und Hermine sah zu Draco, der mit einem grinsen dastand.

Hinter seinem Rücken lugten zwei Zauberstäbe hervor und Hermine musste sich ein Lachen verkneifen.

„Mr. Filch, denken sie nicht wir sind fertig?“, fragte er und Hermine wandte ihr Gesicht weiterhin von Filch ab, um ihn nicht ihr unterdrücktes Lachen sehen zu lassen.

„Ja, ich denke schon. Alles sehr sauber.“, sagte er und wiegte einen Pokal in den Händen.

Hermine warf Draco einen Blick zu und ging langsam Richtung Tür.

Draco folgte ihr und schließlich schlüpfen sie schnell hinaus in den Flur.

Sie schlossen die Tür.

Draco nahm Hermine Hand und zog sie hinter sich her.

Er rannte durch einige Gänge und nahm Abkürzungen, bis sie schließlich, weit vom Pokalzimmer entfernt, schwer atmend zum Stehen kamen.

Draco ließ Hermine Hand los und lehnte sich gegen die Steinwand.

Hermine stemmte sich ihr Hände in die Seiten.

„Du bist verrückt.“, sagte sie und Draco lachte.

„Verrückt und genial.“, sagte er und nun war es Hermine die lachte.

Sie richtete sich auf und sah zu Draco, der sie ansah.

„Ist was?“, fragte sie und runzelte die Stirn.

Draco schüttelte geistesabwesend mit dem Kopf und streckte seine Hand aus.

Hermine ergriff sie und sah ihn weiter fragend an.

Für ein paar Sekunden geschah absolut nichts, sogar die Zeit schien stehen geblieben zu sein.

Dann zog Draco Hermine zu sich und küsste sie leidenschaftlich.

Hermine war etwas überrumpelt, doch sie vergaß bald alles um sich herum und schlang ihre Arme um Draco, der sie immer enger an sich zog.

Er ließ eine Hand über ihren Po gleiten und Hermine stöhnte in seinen Mund, was ihn dazu veranlasste, den Kuss zu lösen.

Er sah ihr tief in die Augen.

Er küsste sie erneut und Hermine öffnete seinen Gürtel.

Er stöhnte und drückte sie beinahe grob gegen die kalte Wand.

Seine Hände glitten sanft über ihre Hüften, was ihr eine Gänsehaut bescherte und ihr ein Stöhnen entweichen ließ.

Ihre Hände vergruben sich in seinen blonden Haaren, als er mit den Händen weiter nach unten glitt und ihren Rock hochzog.

Hermine drängte sich ihm entgegen, als er mit der Hand ihre Schenkel entlang fuhr und schließlich ihr Höschen herunterzog.

Hermine's Blick wurde vernebelt und sie zog ungeduldig an Dracos Hose, bis sie schließlich mitsamt seiner Shorts zu Boden glitt.

Dracos Hände kehrten zu Hermine's Hüften zurück und er hob sie hoch.

Hermine schlang ihre Beine um Dracos Hüften, während er in sie eindrang.

Beide stöhnten in den Mund des Anderen und Hermine klammerte sich in Dracos Nacken fest.

Draco drückte sie fester gegen die Wand, um sich selbst etwas zu entlasten, auch wenn Hermine nicht sehr schwer war.

Er stieß immer fester in sie und beide mussten sich beherrschen, um den Kuss nicht zu lösen, der dafür sorgte, dass sie nicht laut stöhnen konnten.

Mit jedem Stoß den Draco ihr versetzte, bohrte Hermine ihre Fingernägel tiefer in Dracos Haut und Dracos Hände verstärkten ihren Druck auf Hermine's Hüften.

Als Hermine schließlich zum Höhepunkt kam, legte sie ihre Arme um Dracos Nacken, um sich an ihm festzuhalten und stöhnte in seinen Mund, was auch ihn zum Höhepunkt brachte.

Ihre Lippen trennten sich und Hermine legte ihren Kopf auf Dracos Schulter.

Draco ließ sie zu Boden sinken und Hermine stand mit wackeligen Knien vor ihm.

Er zog sich seine Hose wieder an und auch Hermine zog sich ihr Höschen wieder an.

Beide atmeten schwer und als sie angezogen waren, sahen sie sich unsicher an.

Beide wussten nicht, wie sie mit der Situation umgehen sollten. Vorhin war es einfacher gewesen.

Ein einmaliger Vorfall. Doch jetzt war alles komplizierter.

Hermine blickte zu Boden und versuchte, nicht weiter nachzudenken.

Plötzlich spürte sie eine Hand an ihrer Wange und hob langsam den Kopf.

Draco sah sie sanft an und zog sie in seine Arme.

Hermine legte ihren Kopf gegen seine Brust und mit der Zeit beruhigte sich ihr Atem.

Draco strich ihr über die Haare.

Schließlich lösten sie sich voneinander und sahen sich tief in die Augen.

„Wir sollten jetzt besser gehen.“, sagte Hermine und biss sich auf die Unterlippe.

Draco nickte nur und schwieg.

„Na dann. Gute Nacht.“, sagte Hermine und versuchte zu nicken, was ihr nicht so recht gelingen wollte.

Sie drehte sich langsam um und war schon einen Schritt gegangen, als eine Hand sich um ihren Arm legte und sie zurückzog.

Draco zog sie nahe zu sich und gab ihr einen sanften Kuss.

Hermine schloss die Augen und es kam ihr vor, wie der schönste Augenblick in ihrem Leben.

Das er ihr ausgerechnet von Draco Malfoy beschert wurde, interessierte sie nicht im Geringsten.

Als sie sich lösten lächelten sie Beide und Draco ließ sie los.
„Den hast du vergessen.“, sagte er und hielt ihren Zauberstab hoch.
„Danke.“, sagte Hermine und ohne ein weiteres Wort, gingen die Beiden in verschiedene Richtungen,
zurück zu ihren Schlafsälen...

kommi?

liebguck

Erste oder zweite Wahl?

Erschöpft, schwer atmend und verschwitzt rollte sich Draco von Hermine.

Er legte sich neben sie und Hermine schloss die Augen. Ihr Herz pochte wie wild und ihre Finger zitterten.

Eine warmes Gefühl breitete sich in ihr aus und sie fühlte sich besser. Der Tag war wirklich stressig gewesen. So wie alle Tage der letzten drei Wochen.

Es war ihr einfach alles zu viel.

Aber jeden der vergangenen Tage hatte sie überstanden, weil sie wusste, dass sie am Ende des Tages etwas erwartete, dass diese ganze Schinderei wert machte.

Seit dem Abend der Strafarbeit hatten sie und Draco sich jede Nacht getroffen.

Doch auch wenn es Hermine befriedigte und es ihr gut tat, von einem Mann begehrt zu werden, der sie sonst immer verabscheut hatte, so war sie nicht ansatzweise so glücklich, wie an jenen Moment auf dem Korridor, als Draco sie geküsst hatte.

Ohnehin war alles anders, als sie sich zunächst gedacht hatte. Es war schön, ja. Ohne Zweifel. Aber es war nicht das, was sie erwartet hatte.

Sie trafen sich, schliefen miteinander und gingen dann wieder getrennte Wege.

So war es jedes Mal gewesen, seit sie sich das erste Mal wiedergetroffen hatten.

Es war als wäre über Nacht eine unsichtbare Barriere zwischen ihnen entstanden. Eine andere als die, die zuvor zwischen ihnen gestanden hatte. Sie ließ ihnen mehr Freiheit, doch bei Weitem nicht so, wie in dieser Nacht.

Da war alles anders gewesen. Zärtlicher, vertrauter, intimer. Jetzt ging es nur noch um den Sex. Das war alles.

Hermine konnte nicht sagen, dass es sie störte. Der Sex war fantastisch und sie empfand nichts für Draco. Von daher war es eigentlich egal, aus welchen Gründen sie miteinander schliefen.

Aber aus irgendeinem, für sie unersichtlichen Grund, störte es sie.

Allerdings schüchterte Draco sie ein wenig ein. Er tat es nicht mit Absicht, aber er strahlte von Natur aus eine ungeheure Macht und hinterlistige Gefahr aus, dass Hermine es nicht wagte, ihn darauf anzusprechen.

Sie sprachen ohnehin nicht miteinander. Nur das Nötigste kam über ihre Lippen.

Hermine spürte, dass Draco sich neben ihr erhob und sie öffnete die Augen.

Er saß jetzt am Bettrand und zog sich seine Hose an.

Einige Schweißperlen waren auf seinem Rücken zu sehen und Hermine sah ihn eine Zeit lang an.

Schließlich stand er auf und zog sich sein Hemd an.

"Ist irgendetwas?";, fragte er etwas verwundert, als er Hermines Blick bemerkte.

Sie schüttelte nur mit dem Kopf und erhob sich ebenfalls.

Sie setzte sich auf und kramte neben dem Bett nach ihrer Unterwäsche.

"Ich muss los." sagte Draco, als Hermine sich gerade ihren Rock überzog.

Er hatte die ganze Zeit über schweigend dagestanden und sie beobachtet.

Dabei hatte er den Eindruck gemacht, dass er etwas sagen wollte. Doch das hatte er nicht.

"Ich hab noch eine Menge zu tun." fügte er hinzu und griff nach seiner Tasche.

"Morgen um die selbe Zeit?";, fragte er wie jedes Mal und Hermine nickte.

Dracos Blick verweilte einen Moment auf ihr, dann riss er sich selbst aus seinen Gedanken und verließ den Raum.

Hermine seufzte und ließ sich wieder auf das weiche Bett fallen.

Was wollte sie eigentlich? Sex oder jemanden mit dem sie über Dinge sprechen konnte, die sie Harry und Ron nie fragen würde?

Sie wusste es nicht.

Sie seufzte erneut und zog sich die Bluse über.

Mit jedem Knopf den sie schloss, stieg in ihr die Fantasie, dass Draco die Knöpfe langsam öffnen würde.

Sie schüttelte mit dem Kopf und erhob sich.

Das war doch alles Schwachsinn. Sie musste endlich anfangen sich zu überlegen, was sie wollte...

"Wo warst du denn schon wieder?"; erklang Harrys neugierige Stimme, als Hermine mit nachdenklichem Gesichtsausdruck den Gemeinschaftsraum betrat.

Er war fast vollkommen leer. Außer Harry und Ron, die am Kamin Hausaufgaben machten, waren nur noch ein paar Viertklässler da, die in einer dunklen Ecke irgendein Spiel spielten.

Hermine schenkte ihnen keine Aufmerksamkeit und ging auf ihre besten Freunde zu, die sie mit fragendem Blick ansahen.

"Lernen.", sagte Hermine knapp und ließ sich in einen der Sessel fallen.

Ihr Blick wanderte zum Feuer.

"Sag mal, warum kannst du nicht hier lernen. Stören wir dich?", fragte Harry erneut und Hermine gab einen merkwürdigen Laut von sich.

Er und Ron waren misstrauisch geworden, weil sie ständig später kam und immer mit der selben Ausrede versuchte, sie abzuspeisen.

Hermine tat es auch nicht gern. Es breitete sich jedes Mal ein flaes Gefühl in ihrem Magen aus, wenn sie die Beiden an log. Aber es schien ihr eine bessere Lösung als die Wahrheit zu sein.

Normalerweise war sie der Überzeugung, dass die Wahrheit immer einfacher zu verkraften war, als eine Lüge. Doch diese Situation war ihr nie in den Sinn gekommen.

"Ich brauche einfach ein bisschen meine Ruhe", sagte sie schließlich und sah Harry beschwichtigend an.

Er zog fast unmerklich eine Augenbraue hoch. Hermine war sich sicher, dass er wusste, dass sie nicht die Wahrheit sagte.

Sie wandte ihren Blick wieder dem Feuer zu.

Eine Weile sagte niemand etwas, dann wurde Hermine die Stille zu viel und sie erhob sich.

"Ich geh schlafen.", sagte sie und schenkte den Jungs ein Lächeln, bevor sie hoch in den Schlafsaal ging.

Die Hausaufgaben würde sie wohl oder über morgen machen müsse. Jetzt konnte sie sich einfach nicht konzentrieren.

Mit brummendem Schädel fiel sie ins Bett...

"Ich glaub mich tritt ein Hauself!", sagte Ron entnervt, als die drei am Nachmittag aus dem Verwandlungsklassenzimmer kamen.

Prof. McGonagall hatte ihnen einen endlos langen Aufsatz auf gebrummt.

Während Harry und Ron sich die verschiedensten, wenn auch nicht ganz ernst gemeinsten, Beschimpfungen ausdachten, ging Hermine schweigend neben ihnen her.

Sie war viel früher als sonst aufgestanden, um noch alle Hausaufgaben fertig zu bekommen und besonders viel geschlafen hatte sie in der vergangenen Nacht auch nicht.

Ihre Beine fühlten sich an wie Gummi und sie klammerte sich an ihrer Tasche fest, um wenigsten ein bisschen Halt zu haben.

"Oh nein!", stöhnte Harry auf und Hermine hob den Kopf.

Ihr Herz rutschte in die Hose und sie wäre beinahe gestolpert.

Blaise Zabini, Crabbe, Goyle, Pansy Parkinson und Draco kamen von der anderen Seite des Ganges auf sie zu.

Hermine schluckte.

In den vergangenen Wochen hatte sie es vermeiden können, Draco und sein Gefolge irgendwo im Schloss anzutreffen und sie wusste nicht, wie sie sich verhalten sollte.

Allerdings nahm ihr Pansy dieses Problem aus der Hand, als sie mit einem gehässigen Grinsen vor den Dreien stehen blieb.

"Na Potter? Wie läuft's mit der Weasley? Hab gehört ihr Beiden kriegst nicht so richtig auf die Reihe, wenn du verstehst was ich meine.", sagte sie sarkastisch und Crabbe, Goyle und Zabini brachen in heiseres Gelächter aus.

Draco zwang sich zu einem kurzen Lachen. Er versuchte den Blicken der Drei auszuweichen.

Auch Hermine senkte ihren Blick.

"Na Granger, hat es dir die Sprache verschlagen?", erklang Pansys Stimme.

"Lass sie in Ruhe.", sagte Ron und Hermine hob nun doch den Kopf.

Sie lächelte ihm dankbar zu.

Pansys Blick verdunkelte sich.

"Weasley, deine Freundin kann schon auf sich selbst aufpassen. Und komm mir nicht so frech, sonst bekommst du es mit *meinem* Freund zu tun.", sagte Pansy kalt und ihre Augen funkelten gefährlich.

"Jetzt lasst uns gehen.", sagte Hermine und packte Harry am Arm. Doch der schien jetzt ebenfalls Gefallen an dieser albernen Diskussion gefunden zu haben und schüttelte Hermines Hand ab.

"Ach, und wer gibt sich mit dir ab, Parkinson?", fragte er mit einem sehr Harry-untypischen Tonfall und Pansy grinste gehässig.

"Na Draco.", sagte sie selbstzufrieden und griff nach Dracos Hand.

Hermine's Herz blieb beinahe stehen. Zwar sah sie, dass Draco leicht zusammen zuckte, als Pansy seine Hand griff, doch in diesem Moment tat er ihr nicht leid.

Sie verstärkte ihren Griff um ihre Tasche und versuchte ruhig zu atmen.

"Na dann, herzlichen Glückwunsch.", sagte Harry kalt und ging an den Slytherins vorbei.

Hermine und Ron folgten ihm und Hermine fing kurz Dracos Blick auf.

Für den Bruchteil einer Sekunde sah sie ihm in die grauen Augen, dann drehte sie ihren Kopf von ihm weg und folgte stumm ihren besten Freunden...

Hermine wusste nicht, warum sie machte, was sie jetzt tat, doch es schien, als stellte sich ihr Körper gegen ihren Verstand.

Sie war schon lange nicht mehr so wütend gewesen.

Das sie für Draco nur eine nette Affäre war, dass hatte sie gewusst und es hatte sie ja auch nicht gestört.

Aber das er mit ihr schlief obwohl er eine Freundin hatte, und wenn es Pansy Parkinson war, dass war ihr zu viel. Eine solche Demütigung war sie nicht einmal von Draco Malfoy gewöhnt.

Ihr Atem ging sehr schnell, als sie durch die dämmrigen Korridore ging, auf dem Weg zu demjenigen, der sie so verletzt hatte.

Sie konnte sich nicht erklären, weshalb sie überhaupt zu ihm zurückging, doch sie wurde das Gefühl nicht los, dass es zwischen ihnen etwas zu klären gab.

Sie wusste nicht was, und sie wollte im Grunde auch gar nicht zurück zu ihm, doch sie musste es einfach.

Aber dies war das letzte Mal und sie würde so schnell wie nur möglich wieder verschwinden.

Vor lauter Nachdenken wäre sie beinahe an der Tür vorbei gelaufen und so war sie etwas überrascht, als sie erkannte wo sie war.

Ihr Herz pochte wieder schneller und mit einem mulmigen Gefühl trat sie in den Raum.

Draco saß auf dem Bett und hatte seinen Kopf auf die Ellenbogen gestützt.

Als er hörte, dass Hermine die Tür schloss, schreckte er hoch und sah Hermine mit einem merkwürdigen Blick an.

Sie stand regungslos und mit steinerner Miene bei der Tür.

"Willst du mir irgendetwas sagen?", fragte sie kalt und Draco erhob sich. Er kam langsam auf sie zu und Hermine überlegte sich, wie weit sie ihn an sich heran lassen sollte.

Doch bevor sie einen Entschluss getroffen hatte, stand er direkt vor ihr und sie vernahm wieder seinen angenehmen Geruch.

"Nein.", sagte er schlicht und die Wut, die in Hermine kochte, nahm immer mehr zu.

"Sicher? Ich weiß dass du mir nie etwas versprochen hast und dass das, was wir hier machen nur Spaß ist. Aber nur weil du mit mir schläfst hast du noch lange nicht das Recht mich so zu benutzen und zu hintergehen. Du hättest mir ja immerhin sagen können, dass ich nur zweite Wahl bin. Oder hast du noch Mehrere am Laufen?", fragte Hermine mit rasender Geschwindigkeit und sie verschränkte die Arme.

Draco sah sie etwas überrascht an.

"Du bist nicht zweite Wahl.", sagte er und seine Augen glänzten ungewöhnlich.

"Ach, welche bin ich denn dann? Ich würde ja mal sagen dass die Freundin vor der Affäre kommt.", sagte Hermine kalt und sah ihn durchdringend an.

In diesem Moment schien all seine Macht und seine Ausstrahlung verloren.

"Pansy ist nicht meine Freundin.", sagte Draco schließlich.

Hermine zog die Augenbrauen hoch.

"Sie denkt das. Ich hab ihr da falsche Hoffnungen gemacht und jetzt klammert sie. Aber sie ist mir egal.", sagte er und streckte seinen Arm nach Hermine aus.

Sie wich einen Schritt zurück.

"Und das soll ich dir glauben?", fragte sie ungläubig und sah, dass Draco nicht glücklich mit der Situation war.

Er nickte schwach und in seinem Blick lag eine Spur Verzweiflung.

"Aber das tue ich nicht.", sagte Hermine nun etwas sanfter, aber immer noch entschlossen.

"Kann ich es dir beweisen?", fragte Draco und sah sie beinahe flehend an.

"Ich wüsste nicht wie." sagte sie.

Draco atmete tief ein und aus, bevor er wieder auf sie zuing, diesmal aber schneller war als Hermine und seine Arme um sie schlang.

Als seine Lippen die Ihren berührten, wusste Hermine wundersamer Weise, dass Draco alles ernst gemeint hatte.

Seine linke Hand strich ihr sanft über den Rücken, während die Rechte zärtlich ihren Nacken massierte.

Hermine fühlte sich an die Nacht der Strafarbeit erinnert und löste schließlich ihre Armklammer.

Sie legte ihre Hände in Dracos Nacken und erwiderte den Kuss sanft und zurückhaltend...

Eine ganz besondere Entschuldigung

Dracos Hand strich Hermine weiter sanft über den Rücken, die andere legte sich jetzt auf ihre Wange und er strich mit dem Daumen sanft über ihre Haut.

Hermine zog ihn näher zu sich, um ihm zu zeigen, dass sie ihm glaubte und ihm genug Vertrauen schenkte.

Ihre Knie waren weich und sie wollte nicht, dass dieser Moment jemals endete. Dafür war er einfach zu schön und zu perfekt.

In diesem Moment verstand sie sich selbst nicht. Sie konnte nicht verstehen, wie sie ihm hatte misstrauen können.

Diesem Mann, der sich in den letzten Wochen so verändert hatte. Aber hin und wieder kam in ihr der Gedanke auf, dass Draco wahrscheinlich schon immer so gewesen war, wie jetzt.

Er hatte es nur versteckt und Hermine hatte es nicht gesehen.

Ihr Hände wanderten jetzt von seinem Nacken zu seinen breiten Schultern und seine Arme hinunter.

Draco bat nun mit seiner Zunge um Einlass, den Hermine ihm nur zu gern gewährte.

Er stupste sanft gegen ihre Lippen, was Hermine ein Lächeln entlockte.

Seine Hände wanderten nun zu ihren Hüften und strichen sanft über ihre Bluse.

Hermine bekam eine Gänsehaut und drückte sich gegen Draco.

Sie schrie überrascht auf, als Draco sie auf seine Arme nahm. Etwas perplex schlang sie ihre Arme um seinen Hals und legte ihren Kopf an seine Brust, während er sie zum Bett trug.

Dort setzte sie vorsichtig ab und stellte sich vor sie.

Hermine lächelte zu ihm hoch und er erwiderte das Lächeln. In seinen Augen glitzerte es und Hermine konnte nicht mehr klar denken.

Sie streckte ihm ihre Hände entgegen und er ergriff sie.

Sanft strich er ihr über die Knöchel und die Beiden sahen sich tief in die Augen.

Sie schienen etwas in den Augen des jeweils anderen zu erkennen, dass sie all ihre letzten Zweifel vergessen ließ.

Hermine zog Draco zu sich hinunter und küsste ihn sanft, aber dennoch so, dass er sofort verstand, was sie wollte.

Er ließ ihre Hände hoch und drückte sie an den Schulter nach hinten.

Hermine ließ sich auf das weiche Bett sinken und zog Draco mit sich, bis er auf ihr zum Liegen kam.

Sie konnte sein Herz an ihrer Brust schnell pochen spüren und sie lächelte zufrieden in den Kuss hinein, der immer leidenschaftlicher wurde.

Hermine drängte Dracos Zunge immer wieder aus ihrem Mund, um ihn zu ärgern, bis er sich schließlich von ihr löste und sie gespielt böse ansah.

Als ihr ein fieses Grinsen übers Gesicht huschte, packte er ihre Handgelenke und hielt sie fest.

„Was wird das denn?“, fragte Hermine überrascht und sah Draco fragend an.

„Wirst du schon sehen. Ich will mich bei dir entschuldigen. Und du lässt deine Finger bei dir, in Ordnung?“, sagte er sanft, aber bestimmend.

„Warum?“, fragte Hermine, doch Draco schüttelte mit dem Kopf und senkte seinen Kopf, um ihr einen kurzen, sanften Kuss zu geben.

Während seine Hände Hermines Arme heraufführen, ließ er mit seinen Lippen von ihrem Mund ab und verteilte kleine Küsse auf ihrer Wange, bis er ihren Hals erreicht hatte.

Dort ließ er seine Zunge über Hermines Haut fahren, was ihr einen leisen Seufzer entlockte.

Sie spürte dass er zufrieden lächelte und sie schloss genießerisch die Augen.

Draco wanderte nun höher und biss ihr sanft ins Ohr.

Hermine kicherte und wollte ihre Arme bewegen, doch Draco hatte sie noch immer fest im Griff.

Er ließ seine Zunge nun weiter nach unten wandern und verteilte kleine Küsse auf Hermines Schlüsselbein.

Seine Hände ließen nun ihre Arme los, doch Hermine wusste, dass es ihr noch immer nicht erlaubt war, selbst etwas zu tun und so ließ sie ihre Augen geschlossen und genoss ihre ganz private Entschuldigung.

Draco öffnete nun langsam die Knöpfe ihrer Bluse, während er immer noch ihr Dekoltee und ihren Hals küsste.

Wie aus Zufall berührten seine Finger immer wieder ihren Busen und ihren Bauch.

Schließlich hatte er die Bluse geöffnet und erhob sich ein wenig.

Hermine tat es ihm gleich und nun saßen sie sich gegenüber.

Ihre Lippen fanden sich zu einem sanften Kuss, während Draco ihr die Bluse auszog und sie neben dem Bett fallen ließ.

Er strich nun mit seinen Händen über Hermines nackte Schultern und Oberarme, was ihr eine Gänsehaut bescherte. Doch auch Dracos Hände zitterten.

Seit der Nacht im Pokalzimmer waren sie sich nicht mehr so nah gewesen.

Sie hatten Sex gehabt, aber nicht so. nicht so intim. Das hier war etwas völlig anderes und Hermine musste sich eingestehen, dass sie hierauf am liebsten nie mehr verzichten wollte.

Als Draco ihren BH öffnete, löste sie sich von ihm und sah ihm tief in die Augen.

Er lächelte und zog ihr sanft die Träger von den Schultern.

Der BH gesellte sich zu Hermines Bluse und Draco drückte Hermine zurück in die Kissen.

Ihr Herz pochte wie wild und Hermine wollte ihre Arme heben, um sich an Draco festzuhalten, doch er schüttelte sie ab und sah sie beinahe mahnend an.

Hermine ließ ihre Arme wieder sinken und atmete schwer, als Draco ein wenig herunterrutschte und seinen Kopf senkte.

Seine Hände legten sich an Hermines Seiten, bevor er kleine Küsse auf ihren Brüsten verteilte und hin und wieder seine Zunge über ihre Brustwarzen gleiten ließ.

Hermine krallte sich nun in der Bettdecke fest, um etwas Halt zu bekommen, denn sie hatte das Gefühl, gleich das Bewusstsein zu verlieren.

Als Draco eine ihrer Brustwarzen in den Mund nahm und sanft hineinbiss, konnte sie sich ein Stöhnen nicht mehr verhehlen und es schien Draco mutiger zu machen.

Er saugte nun etwas und seine Hände wanderten weiter hinunter.

Schließlich hob Draco seinen Kopf und kam wieder zu Hermine hoch. Er gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss und Hermine lächelte ihn an.

Er grinste und rutschte wieder hinunter. Dabei strich er mit den Fingerspitzen über ihr Dekoltee, ihre Brüste und ihren Bauch, bis er am Bund ihres Rockes angelangt war.

Erneut senkte er seinen Kopf und küsste Hermines Bauch, während er den Reisverschluss des Rocks öffnete.

Seine Zunge tauchte in ihren Bauchnabel und Hermine bäumte sich ihm etwas entgegen.

Sie hatte die Augen nun geöffnet, doch sie sah alles verschwommen und unwirklich.

Draco hob nun wieder seinen Kopf und kniete sich neben Hermine.

Langsam zog er ihr den Rock hinunter, ganz drauf bedacht, mit seinen Finger ihr Bein zu berühren.

Als der Rock ebenfalls neben dem Bett landete, zog er Hermine die Schuhe und die Socken aus.

Er kitzelte sie kurz am Fuß und Hermine lachte.

Er lächelte zu ihr, was sie allerdings nicht sehen konnte, da sie die Augen wieder geschlossen hatte. Doch er war sich sicher, dass sie es fühlen konnte.

Sie hatte jetzt nur noch ihr Höschen an und Draco betrachtete sie einen Augenblick.

Dann senkte er seine Lippen zu ihrem Kopf und gab ihr einen sanften Kuss.

Hermine erschrak ein wenig und öffnete die Augen.

Dracos Hand strich sanft über ihre Wange und er lächelte sie liebevoll an.

„Vertraust du mir?“, fragte er und Hermine nickte. Zu mehr war sie nicht im Stande.

Als er sie erneut küsste, schloss sie die Augen und wartete.

Draco löste sich von ihr und rutschte wieder etwas herunter.

Er setzte sich auf ihre Oberschenkel.

Hermine konnte deutlich spüren, dass er am liebsten diesen Teil überspringen würde.

Sie lächelte in sich hinein, während Draco wieder seinen Kopf sinken ließ und erneut Küsse auf ihren Bauch verteilte, doch diesmal wanderte er tiefer als zuvor.

Als er den Bund ihres Höschens erreichte, zuckte Hermine leicht zusammen.

Dracos Hände strichen jetzt sanft über ihren Bauch und er rutschte ein wenig herunter.

Schließlich strich er mit der Hand über ihr Höschen, was Hermine einen lauten Seufzer entweichen ließ.

Sie zog scharf Luft ein, als Dracos Hand in ihr Höschen glitt.

Er wartete einen Moment, um Hermine Zeit zu geben, sich zu beruhigen, bevor seine Hand tiefer glitt. Hermine stöhnte und krallte sich erneut in der Decke fest, als Draco vorsichtig einen Finger in sie gleiten ließ.

Seine andere Hand strich ihr sanft über den Bauch.

Er ließ einen zweiten Finger folgen, und Hermine drückte ihre Beine gegen seine Erregung, was nun auch ihn stöhnen ließ.

Er bewegte seine Finger in ihr und brachte sie fast um den Verstand.

Doch kurz bevor Hermine ihren Höhepunkt erreichte, zog er seine Finger aus ihr zurück und setzte sich wieder neben sie.

Hermine gab einen enttäuschten Laut von sich, doch sie verstummte, als sie Dracos Hände an ihren Knien spürte.

Er kitzelte sie ein wenig und strich dann mit den Händen ihre Innenschenkel hinauf.

Schließlich hakte er seinen Finger in den Bund ihres Höschens und zog daran.

Quälend langsam zog er es ihr aus und ließ es dann zu ihren anderen Sachen fallen.

Er strich wieder ihre Beine hinauf, machte aber an den Knien erneut halt.

Sanft spreizte er ihre Beine und legte sich dazwischen.

Hermine verlor nun vollkommen den Verstand.

Draco strich nun mit den Händen wieder ihre Innenschenkel hinauf und stoppte dann.

Hermine murrte erneut, doch als sie Dracos Zunge dort spürte, wo soeben noch seine Finger gewesen waren, stöhnte sie laut und hob ihr Becken an.

Draco ließ langsam seine Zunge in sie gleiten, während seine Hände wieder ihre Schenkel entlang fuhren.

Hermine wand sich unter ihm und er lächelte zufrieden.

Schließlich stöhnte Hermine lauter als zuvor und er spürte, dass sie gekommen war.

Er zog sich aus ihr zurück und legte sich auf sie.

Hermine öffnete langsam ihre Augen und sah ihn mit benebelten Blick an.

Draco lächelte zufrieden und strich ihr über die Wange.

Hermine's Arme schlossen sich jetzt um ihn und ihre Hände strichen über seinen Rücken.

Sie wollte gerade sein Hemd aus seiner Hose ziehen, als Draco sie stoppte.

„Nicht heute.“, sagte er und lächelte sie weiter an.

Hermine verstand ihn nicht ganz, doch sie ließ ihre Hände ruhen und atmete schwer.

Draco gab ihr einen Kuss auf die Nase und Hermine kicherte.

„Ich hätte nie gedacht, dass ich das einmal sagen würde, und ausgerechnet zu dir, aber es ist einfach so. Ich liebe dich.“, sagte Draco leise und beinahe schüchtern.

Hermine sah ihm verwundert in die Augen, bevor sie ihm ein glückliches Lächeln schenkte.

„Ich liebe dich auch.“, sagte sie und küsste ihn sanft.

Sie hatte nie damit gerechnet, doch in diesem Moment war sie sich dieser Tatsache so sicher, wie sie noch nie etwas gewusst hatte.

Vorherbestimmt

*Tut mir leid, dass es so lange gedauert hat, aber ich war in Amerika.
Aber jetzt geht es ja weiter.*

*lg
butterfly*

Hermine kicherte. Dracos Finger strichen hauchzart über ihre empfindliche Armbeuge.

„Sind wir denn kitzelig?“, flüsterte er in ihr Ohr und Hermine schloss genießerisch die Augen, als er kleine Küsse auf ihrem Hals verteilte.

Jedes ihrer Haare stellte sich auf und sie ließ einen zufriedenen Seufzer hören.

Plötzlich war Draco verschwunden und Hermine öffnete verwundert die Augen.

Sie drehte sich um und lag jetzt auf dem Rücken, doch das war, wie ihr jetzt bewusste wurde, eine schlechte Entscheidung gewesen.

Wie ein Blitz setzte Draco, der still auf Hermines Reaktion gewartet hatte, sich auf sie und hielt ihre Hände neben ihrem Kopf fest.

„Was soll denn das? Lass mich los!“, quietschte Hermine hysterisch, denn sie wusste genau was Draco vorhatte.

Und zu ihrem Bedauern bewahrheiteten sich ihre Befürchtungen.

Draco ließ ihre Hände los, doch nur eine Sekunde später, begann er sie zu kitzeln.

Hermine begann laut zu lachen und zu schreien, doch Draco ließ sie nicht los.

„Hör auf!“

„Warum denn?“, fragte er sarkastisch und Hermine wand sich unter ihm.

„Das ist nicht mehr witzig!“

„Warum lachst du denn dann?“

Hermine bekam vor lauter Lachen kaum noch Luft und ihr Bauch tat weh.

Sie sah nur einen Ausweg aus ihrer unangenehmen Situation.

„Tut mir leid.“, sagte sie unter ihrem Lachen.

„Was denn?“, fragte Draco und seine Stimme klang leicht verwundert.

„Das hier.“, sagte Hermine und, obwohl sie es ungern tat, riss sie mit einem Ruck ihr rechtes Bein hoch.

Draco schrie kurz auf und Hermine nutzte diese Sekunde aus, um ihn von sich zu drücken.

„Du kleines Biest.“, sagte er und hockte sich auf das Bett.

Hermine konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

„Oh, habe ich ihren Stolz verletzt, Mr. Malfoy?“, fragte sie mit verführerischer Stimme.

Sie kniete sich hinter Draco und legte ihre Arme um ihn und ließ ihren Kopf auf seiner Schulter ruhen, so dass sie jedes ihrer Wort in sein Ohr hauchen konnte.

„Nicht direkt meinen Stolz.“

Hermine kicherte erneut.

„Ich liebe dich.“, flüsterte sie und küsste Draco sanft am Ohr.

Langsam ließ sie sich in die Kissen fallen und lauschte in die Stille hinein.

„Denkst du, dass du einen Fehler machst?“, fragte Draco schließlich, ohne sich umzudrehen, und in seiner Stimme lag eine Spur Traurigkeit, doch vielmehr erschütterte Hermine seine Verzweiflung.

„Wovon redest du denn da?“

Sie hörte, dass Draco tief einatmete und dann drehte er sich zu ihr.

In seinen Augen glitzerte eine Träne und er ließ sich neben Hermine sinken.

„Dass wir zusammen sind, glaubst du, es ist falsch?“

Hermine sah ihn entsetzt an und griff nach seiner Hand.

„Nein. Ich liebe dich und was kann denn daran falsch sein?“

„Ich weiß nicht. Ich meine, wir Beide, wir sind einfach von Natur aus nicht dazu bestimmt worden zusammen zu sein, oder? Aber wir haben es geschafft. Und ich möchte daran auch nichts ändern.

Am liebsten würde ich der ganzen Welt zeigen, wie sehr ich dich liebe. Alles andere hinter mir lassen.

Aber ich weiß, dass dir das nicht so einfach fällt wie mir. Du hast Freunde. Echte Freunde, und diese Freunde wären sicher alles andere als glücklich, wenn sie erfahren würden, dass wir Beide zusammen sind. Ich kann es ihnen ja nicht einmal übel nehmen..“

„Red nicht so von dir. Du bist nicht so wie alle denken. Schon gar nicht Harry und Ron. Sie denken du wärst der schlechteste Mensch der Welt. Aber das bist du nicht.“, sagte Hermine und strich Draco mit ihrer freien Hand über die Wange.

„Mein Herz gehört einzig und allein dir. Aber ich weiß, dass ich mir dein Herz mit Anderen teile. Und das macht mir Angst. Sie werden es nicht verstehen.“

Dracos Stimme wurde immer leiser und Hermine kam sich verloren vor. Sie wusste nicht wie sie ihm klarmachen sollte, wie viel sie ihm bedeutete. Anderen genügte es, wenn man ihnen ein einfaches „Ich liebe dich“ schenkte, doch Draco kannte all diese Dinge nicht und so wusste Hermine nicht weiter.

Ohne viel nachzudenken tat sie das erste, was ihr in den Sinn kam. Sie küsste Draco sanft auf den Mund und drehte ihn auf den Rücken.

Draco erwiderte den Kuss zunächst nur zaghaft, doch als Hermine sich auf ihn legte, ließ er all seine Zweifel hinter sich und schlang seine Arme um ihren Körper.

Hermine Zunge stupste vorsichtig gegen seine weichen Lippen. Sie wollte nichts überstürzen und sein gerade wiedergewonnenes Vertrauen in sich selbst nicht gleich wieder zerstören.

Sie wusste, wie wenig Selbstvertrauen sich doch hinter seiner scheinbar so festen Fassade versteckte, und es erinnerte sie an sich selbst.

Ihre eigene Angst, Draco zu verlieren, versteckte sie. Sie wusste, dass irgendwann ein Punkt kommen musste, an dem sie sich würde entscheiden müssen, doch daran wollte sie im Moment nicht denken. Es macht ihr Angst und jedes Mal zog sich ihr der Magen zusammen.

Sie stöhnte leicht überrascht auf, als Draco seine Zunge in ihrem Mund versenkte und seine Hand über ihren Po glitt.

Hermine löste ihre Lippen von seinen und sah ihm in die Augen.

„Ich muss gleich gehen. Wir können jetzt nicht –“, begann sie, doch Dracos Lippen nahmen sie wieder in Gefangenschaft und sie ließ sich wieder auf ihn senken.

Sie spürte jetzt deutlich seine Erregung an ihrem Bein und sie fasste einen Entschluss, um sein Vorhaben abzuwenden.

Sie ließ eine Hand zwischen ihre beiden Körper gleiten und strich über die Beule in Dracos Hose.

Der stöhnte und biss Hermine sanft in die Lippe.

Sie verstärkte den Druck ihrer Hand und Draco löste den Kuss.

Hermine senkte ihren Kopf an seinen Hals und saugte vorsichtig an der Haut, während ihre Hand weiterhin ihre Arbeit leistete.

Draco stöhnte und seine Hand strich ihr sanft über den Rücken.

Hermine spürte, dass es nicht mehr lange dauern würde und sie zog ihre Hand zurück.

Sie ignorierte Dracos Murren und erhob sich.

Er sah sie mit vernebeltem Blick an, doch als Hermine sich auf seinen Schoß setzte, schloss er genießerisch die Augen.

Auch Hermine hielt einen Moment inne, bevor sie langsam ihre Hüften kreisen ließ.

Draco stöhnte laut und Hermine schloss nun ebenfalls ihre Augen.

Ihre Bewegungen wurden schneller und als sie ihren Höhepunkt erreichte krallte sie ihre Finger in Dracos Schultern.

Das war es, was auch ihn bewältigte und Hermine spürte, dass auch er gekommen war.

Die Beiden atmeten schwer und Hermine Hände zitterten leicht.

In diesem Moment hätte sie sich nicht besseres denken können, doch hätte sie in diesem Moment gewusst, dass sie Draco nie mehr so nah sein würde, wäre ihr Herz wahrscheinlich schon früher gebrochen, als es ihr ohnehin bestimmt war...

Es kommen noch 2 Kapitel.

Würd mich natürlich sehr sehr über Kommiss freuen ;-)

Liebe oder Freundschaft?

Also erstmal will ich mich ganz ausdrücklich dafür entschuldigen, dass ich so lange nicht weitergeschrieben habe. Aber ich hatte einfach so viel Stress in der Schule und bin fast sitzengeblieben. dann war jetzt auch noch meine amerikansiche Austauschschülerin da und so weiter.... Aber jetzt geht es weiter. Ist leider schon das vorletzte Kapitel.

Ich hoffe es gefällt euch.

*lg
butterfly*

Hermine war froh, dass der nächste Tag ein Sonntag war und sie lange schlafen konnte. Sie war erschöpft und Dracos Angst hatte ihr viel zu denken gegeben.

Er hatte Recht. Er würde sich ihr Herz immer mit Harry und Ron teilen müssen und Hermine hatte Angst, dass sie seine Gefühle nicht so erwidern konnte, wie er sie ihr gab. Vollkommen und nur für sie bestimmt.

Doch sie wusste auch, dass Harry und Ron niemals Verständnis zeigen würden. Zu viel war in der Vergangenheit geschehen und jede Chance auf eine Versöhnung zwischen ihnen und Draco war unwiderruflich dahin.

Hermine versuchte nicht daran zu denken und sich ganz der Vorfreude zu widmen. Draco und sie wollten den ganzen Tag miteinander verbringen. Es war wohl für beide eine Art Probe, ob sie es überhaupt so lange miteinander aushielten.

Hermine stand vor dem Spiegel und spielte mit einer Haarsträhne. Sie war nervös. Es kam ihr vor als hätten sie ihr erstes Date. Sie musste grinsen, bei dem Gedanken, wie ihr erstes „Date“ verlaufen war.

Die Aussicht auf einen ganzen Tag mit Draco schien ihr sehr verlockend und so schlüpfte sie in ihre Schuhe und ging hinunter in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Harry und Ron saßen in einer Ecke am Fenster, was Hermine verwunderte. Normalerweise schliefen sie Sonntags bis die Hauselfen zum Putzen kamen.

Hermine runzelte die Stirn und ging auf die Beiden zu.

„Schon wach?“ fragte sie und blickte in die seltsam düsteren Augen der beiden.

„Schon unterwegs?“ konterte Harry und erhob sich.

Hermine bekam etwas Angst. So wütend hatte sie Harry ihr gegenüber noch nie erlebt.

„Stimmt irgendetwas nicht?“

„Da kannst du von ausgehen.“ Sagte Ron und stand nun ebenfalls auf.

Hermine war froh, dass der Gemeinschaftsraum leer war, denn ihr war die ganze Situation sehr unangenehm.

„Was ist denn los?“

„Kannst du dir das nicht denken? Wo willst du denn hin?“ fragte Harry gespielt neugierig und in Hermine keimte ein ungutes Gefühl auf.

„Wovon redest du denn?“

„Von deiner kleinen Bettgeschichte mit Malfoy!“

Hermines Herz rutschte ihr in die Knie und ihr stockte der Atem.

„Jetzt bist du überrascht, nicht wahr? Damit hättest du wohl nicht gerechnet.“

„Wie -?“

„Hermine wir sind deine besten Freunde und du verschwindest seit Monaten jeden Abend. Glaubst du nicht das wir uns da Sorgen machen? Nicht mal du lernst so viel.“

Hermine sah die Beiden verständnislos an. Es kam ihr vor als könne sie nicht mehr lange stehen und sie hielt sich an einer Sessellehne fest.

„Irgendwann sind wir dir gefolgt. Ich weiß, dass das falsch war, aber wir haben keine andere Möglichkeit gesehen. Und nach und nach haben wir verstanden, warum du dich jeden Abend mit Draco Malfoy triffst. Das

war ja nun auch nicht schwer.“

Harrys Stimme war ruhiger geworden, doch an seinem kalten Blick hatte sich nichts geändert.

Tränen stiegen in Hermine's Augen.

„Ihr versteht doch das alles gar nicht!“ sagte sie und nun ließ auch sie ihre Quill zum Ausdruck kommen.

„Was sollen wir denn verstehen?“

Hermine zögerte kurz, doch sie sah keinen anderen Weg als die absolute Wahrheit.

„Ich liebe ihn. Das war kein Spaß!“

Eine kurze Stille trat ein und Hermine sah Harry tief in die Augen, während die Tränen ihre blassen Wangen hinunterliefen.

Ron hatte die ganze Zeit geschwiegen. Hermine wusste warum. Er empfand viel für sie. Und er war es, der wohl in diesem Moment am meisten litt.

„Das habe ich mir schon gedacht. Aber nur, weil ich dir vertraut habe und gewusst habe, dass du so etwas nicht nur zum Spaß machst. Aber warum? Warum Draco Malfoy? Was findest du denn an dem?“

„Du kennst ihn doch gar nicht. Er ist nicht so, wie ihr denkt. Wenn ihr euch nur mal ein wenig Zeit nehmen würdet ihn kennen zulernen, dann wüsstet ihr, dass er der Richtige für mich ist!“

„Es mag sein, dass er anders ist als wir ihn wahrnehmen, aber denk doch mal daran, was er in der Vergangenheit alles getan hat.“

„Harry, warum denkst du immer an die Vergangenheit? Was ist denn mit euch? Ihr wart auch nicht immer so gut zu mir? Und nehme ich euch das heute noch übel? Nein, ich habe euch das verziehen!“

„Wir haben dir das Leben gerettet. Das ist ja wohl ein kleiner Unterschied.“

„Und was, wenn Draco mir auch das Leben gerettet hätte? Dann hättest du ihm immer noch nicht verziehen!“

Hermine ließ sich auf den Sessel sinken und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht.

Harry schwieg. Es war Ron, der jetzt das Wort ergriff.

„Harry ich denke wir sollten Hermine überlassen, wen sie liebt. Das kann man nicht entscheiden und ich denke, wir sollten Malfoy eine Chance geben.“

Hermine wandte ihrem Kopf Ron zu und schenkte ihm ein schwaches, aber ehrliches Lächeln.

„Das sagst du nur, weil du sie liebst. Und das weißt du!“

„Harry! Jetzt mach Ron nicht auch noch Vorwürfe. Was denkst du denn wer du bist? Ich kann auf mich selbst aufpassen und Draco ist nicht böse. Versuch doch wenigstens das einzusehen.“

Harry sah sie an und jetzt sah Hermine eine Spur Traurigkeit in seinem Blick.

„Hermine, ich kann ihm nicht verzeihen. Und ich mache dir keine Vorwürfe, dass du dich in ihn verliebt hast. Aber es ist zu viel passiert. Und ich kann dich nicht mit ihm teilen. Du musst dich entscheiden. Er, oder deine Freunde.“

Ist leider ein bisschen kurz geraten. Aber ich versuche mich beim letzten Chap noch mal so richtig ins Zeug zu legen.